

Verfolgung der Zisterzienser, ihrer liebsten Söhne, ablasse, habe er ihre und Gottes Ungnade zu gewärtigen. Diese in drei Visionen wiederholte Warnung wagte der „einfache Mann“ nicht selbst dem Papst zu überbringen; in seinen Träumen gemahnt, eröffnete er sie aber dem Magister Rainer, und der ging an die Kurie. Er kannte die Bedrängnis des Ordens, wußte aber nicht, daß damals gerade Zisterzienseräbte vergeblich mit Innocenz verhandelt hatten. Doch unterwegs träumte er, daß er in Rom drei Äbte treffen würde, wer sie wären und wo sie wohnten. Als er dem Papst diesen Traum und die Vision seines Gefährten erzählte, glaubte ihm Innocenz, rief die vorher abgewiesenen Äbte wieder zu sich, zog die Kardinäle Jordanus von Ceccano (bis 1188 Zisterzienserabt von Fossanova) und Guido von Palästrina³⁰⁾ (bis 1199 Abt von Cîteaux) zu Rate und überwand sich, dem Zisterzienserorden alle Geldsteuern zu erlassen. In dankbarer Freude beschloß darauf dessen nächstes Generalkapitel, eine freiwillige Abgabe für die Unterstützung und den Loskauf armer Gefangener im Heiligen Land, also für Kreuzzugszwecke zu sammeln³¹⁾; wahrscheinlich war diese Kompromißlösung, die die Ordensprivilegien wahrte und doch Geld für den Kreuzzug brachte, bei der Besprechung in Rom vereinbart worden.

Trotz der Visionen und Träume, die auch in Radulfs Darstellung mitspielen, berichtet er doch zweifellos zuverlässig, was man damals in seinem Orden über die Aufsehen erregenden Ereignisse erzählte und woran sich auch Caesarius von Heisterbach später noch erinnerte. Unabhängig von einander³²⁾ haben sie beide gehört, welche Rolle dabei der fromme Rainer spielte. „Beichtvater“ (*confessor*) des Papstes nennt ihn nur Caesarius; man mag bezweifeln, ob er das wirklich war. Daß er aber dem Papst *nimis familiaris* nahestand, sein ganzes Vertrauen genoß und bei schwierigen Aufgaben ihm oft half, weiß auch Radulf;

³⁰⁾ Kardinalbischof Guido wurde am 5. I. 1201 als Legat nach Deutschland abgefertigt und kam nicht mehr nach Rom zurück, bis er 1204 Erzbischof von Lyon wurde († 1206), s. H. Z i m m e r m a n n, Legation S. 32 f., 190 f., 231. Die Konferenz der Zisterzienser-Äbte und -Kardinäle mit dem Papst muß demnach spätestens Anfang Januar 1201 stattgefunden haben.

³¹⁾ Vgl. den Beschluß des Generalkapitels 1201, Canivez 1, 274 § 51: *De facienda collecta ad subventionem terrae sanctae et redemptionem captivorum committitur domino Cistercii et quatuor primis abbatibus* . . .

³²⁾ Vielleicht ist auch Matthäus Paris nicht nur von Radulf abhängig, wenn er in seiner *Chronica major* zu 1202 schreibt: *Eodem anno Innocentius papa ad expeditionem Terrae Sanctae, ut dixit ad occultandam suam avaritiam (!), infinitam pecuniam ab ordine Cisterciensi proposuisset extorquere; a beata Virgine correptus acriter, cessavit timore percussus*; ed. H. L. Luard 2 (1874) 480; MG. SS. 28, 116.